Finde den Weg

Von chrono87

Kapitel 1: Ewige Tage

Ewige Tage

Ich sitze wie jeden Tag in meinem Zimmer und sehe in den Himmel. Trübsinnig sehe ich zur Uhr. Die Zeit will einfach nicht vergehen. So ist es jeden Tag, den ich ohne Chrono verbringen muss. -Wenn ich den Schuldigen in die Finger bekomme, der dafür verantwortlich ist, dass ich von Chrono getrennt bin, dann kann derjenige was erleben. -

Durch diese Gedanken werde ich mal wieder so wütend, dass ich diese Wut an einer, mir sehr dicken Wand, auslasse. Durch den Krach, den ich gemacht habe, werden andere Schwestern des Ordens von Miami auf mich aufmerksam. „Schwester Rosette, ist alles in Ordnung? Sind sie verletzt?“, fragt mich Dawn, eine gute Freundin von mir. „Mach dir keine Sorgen, es ist alles in Ordnung. Ich habe nur wieder etwas überreagiert, das ist alles.“, flüstert Rosette und lächelt leicht. „Rosette, die Ordensleiterin will dich sprechen. Sie ist echt nicht gut gelaunt.“, sagt Mila, eine weitere Freundin von mir.

Seufzend richte ich mich auf und verlasse das Zimmer. Meine Sinne sind von dem Schmerz meiner Hand so betäubt, dass ich gar nicht höre, was Dawn gesagt hat. Ich gehe also langsam die Gänge des recht kleinen Ordens entlang. Obwohl dieser Orden wesentlich kleiner ist als unserer, in New York, schaffe ich es, mich zu verlaufen. Hier gibt es aber auch verwinkelte Wege und Sackgassen. Echt zum kotzen. Doch ich muss hier durch. Also heißt es, Augen zu und durch. Nach einer viertel Stunde, in der ich mich nur noch mehr verlaufen habe, frage ich einen Exorzisten, der mir gerade vor die Füße läuft, nach dem Weg. „Wie komme ich zur Ordensleiterin, Schwester Amanda?“ Der Exorzist sieht mich abschätzend an. Anscheinend nimmt er mich nicht gerade für voll. Darüber ärgere ich mich mal wieder tierisch. Und jeder der mich kennt weiß, dass ich kein Blatt vor dem Mund nehme. Also nehme ich mir diesen Exorzisten zur Brust. „Hör mir mal gut zu! Ich bin zwar neu hier, aber trotzdem könntest du mich ernst nehmen. Wenn du mich noch einmal wie Luft behandelst, dann wisch ich mit dir den Boden auf. Ist das klar?“, brüll ich diesen Idioten an. Der junge Mann ist total eingeschüchtert. „Du musst da lang.“, sagt er und zeigt in die Richtung, aus der ich gerade gekommen bin. „Von da komme ich gerade!“, zische ich bedrohlich zurück. „Du darfst nicht abbiegen. Einfach auf die Wand zugehen.“ „Willst du mich verarschen? Dann knalle ich direkt gegen die Wand!“, brüll ich aufgebracht rum. „Das ist aber keine normale Wand. Hinter ihr verbirgt sich das Zimmer unserer Leiterin.“ Ich sehe den jungen Exorzisten total dumm an.

Plötzlich kommt eine Hand zum Vorschein. Genau an der Stelle, an der die Wand ist. Ich hab sofort zu zittern angefangen. Für mich ist das alles neu. Außerdem sieht es gespenstisch aus, wenn da plötzlich ne Hand aus der Wand kommt. Kurz darauf erscheint eine stattliche Frau, die ganz anders gekleidet ist, als Schwester Kate. Die Frau trägt keine Robe, wie es für Nonnen eigentlich üblich ist. Das ist mir aber auch schon früher aufgefallen. Alle Nonnen tragen alltägliche Sachen. Für mich war es ganz schöne Gewöhnungssache, ehe ich die Robe abgelegt habe. Doch mittlerweile fühle ich mich, in diesen sexy Sachen, super wohl. „Da sind Sie ja endlich, Schwester Rosette. Kommen Sie sofort zu mir.“ Mit hängendem Kopf gehe ich auf die Ordensleiterin zu. „Entschuldigung. Ich habe mich verlaufen. Und keiner der Exorzisten wollte mir den Weg zeigen.“, nuschelt die Nonne vor sich hin. „Das ist mir ganz egal. Ich muss mit Ihnen über wichtige Angelegenheiten reden. Kommen Sie endlich rein. Das geht schließlich niemand anderen etwas an!“, murrte die Leiterin. Ich ergebe mich also in mein Schicksal und folge ihr.

Fortsetzung folgt